

vier Wohngegenden sollten im April unter Milieuschutz gestellt werden – aber so schnell wird es nicht gehen. Das Bezirksamt hat zwar [einen Beschluss dazu gefasst](#), und auch die Zustimmung der Bezirksverordnetenversammlung scheint wegen der rot-grün-roten Mehrheit sicher. Trotzdem müssen Mieterinnen und Mieter in den Quartieren Alt-Lietzow, Karl-August-Platz, Jungfernheide und Richard-Wagner-Straße noch warten. Denn in der Online-Sitzung der BVV am Donnerstagabend kam heraus, dass einige Mitglieder der Fraktionen die schriftlichen Unterlagen des Bezirksamts nur teilweise oder gar nicht erhalten haben.

Daraufhin wurde das Thema in den Stadtentwicklungsausschuss überwiesen und das BVV-Büro aufgefordert, die Materialien nachzuliefern. Baustadtrat **Oliver Schruoffeneger** (Grüne) sagte, es sei nicht die Aufgabe seiner Verwaltung, Akten an alle Bezirksverordnete zu versenden.

Frühestens im Mai können die neuen Milieuschutzgebiete in Kraft treten, sofern die BVV im April zustimmt. Die aktuelle Beratung war nicht nur wegen des Ärgers um die fehlenden Dokumente schwierig. Die Sitzung wurde unterbrochen, weil sich die FDP von Rednern anderer Fraktionen beleidigt sah und die Einberufung des Ältestenrats der BVV verlangte, der dann vertraulich tagte.

Zum zweiten Mal präsentierte sich die BVV auf YouTube. Eine Aufzeichnung [finden Sie hier](#). Die meisten Themen auf der [Tagesordnung](#) wurden allerdings in Ausschüsse überwiesen oder kamen nicht mehr an die Reihe.

Mehrheitlich beschlossen wurden Verkehrsberuhigungen in der Babelsberger Straße und in der Konstanzer Straße. Die Fahrbahn der Babelsberger Straße soll schmaler und kurviger werden, um das Tempolimit von 30 km/h und den Lärmschutz durchzusetzen. Über die Pläne für die Konstanzer Straße haben wir [schon berichtet](#).